

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich  
**Herausgeber:** Antiquarische Gesellschaft in Zürich  
**Band:** 74 (2007)

**Artikel:** Transformatorenstation "Madetswil" : (Russikon, 1913)  
**Autor:** Müller, Thomas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1045595>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

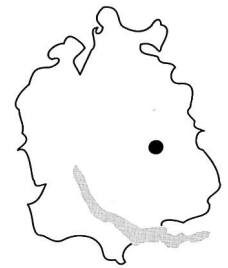
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Transformatorstation «Madetswil»

(Russikon, 1913)



Zum Zeitpunkt der Gründung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) im Jahr 1908 war die Stromversorgung erst in einem Drittel der zürcherischen Gemeinden verbreitet. Als die EKZ mit dem Bau der Verteilanlagen begannen, standen sie vor der Aufgabe, eine grosse Zahl von Ortstransformatorstationen in verhältnismässig kurzer Zeit zu bauen. Im Frühjahr 1909 schrieb der Verwaltungsrat daher eine Preiskonkurrenz für die architektonische Gestaltung und bauliche Ausführung von Typenstationen aus. Innerhalb der Frist wurden 124 Projekte in 84 Sendungen eingereicht, welche das Preisgericht Mitte Juni beurteilte. Dem Gremium gehörten Walter Wyssling (1862–1945), EKZ-Direktor und ETH-Professor, Ingenieur Eduard Locher-Freuler (1840–1910), Architekt Max Haefeli (1869–1941) und Kantonsbaumeister Hermann Fietz (1869–1931) an. Namhafte Architekten setzten sich mit dieser neuen Bauaufgabe in konstruktiver, betrieblicher und gestalterischer Hinsicht auseinander. Es entstanden eigenwillige, zum Teil fantasievolle Lösungen, die häufig im Zeichen des aufblühenden Heimatstils standen. Bei der äusseren Gestaltung wurden die zukünftigen, vorab ländlich-dörflichen Standorte berücksichtigt. Aus den eingereichten Entwürfen wurden entsprechend den Vorgaben Stationen bestimmt, die sich auf fünf verschiedene Funktions- und Bedienungstypen (A–E) verteilten. Viele dieser Typen wurden später weiterentwickelt.

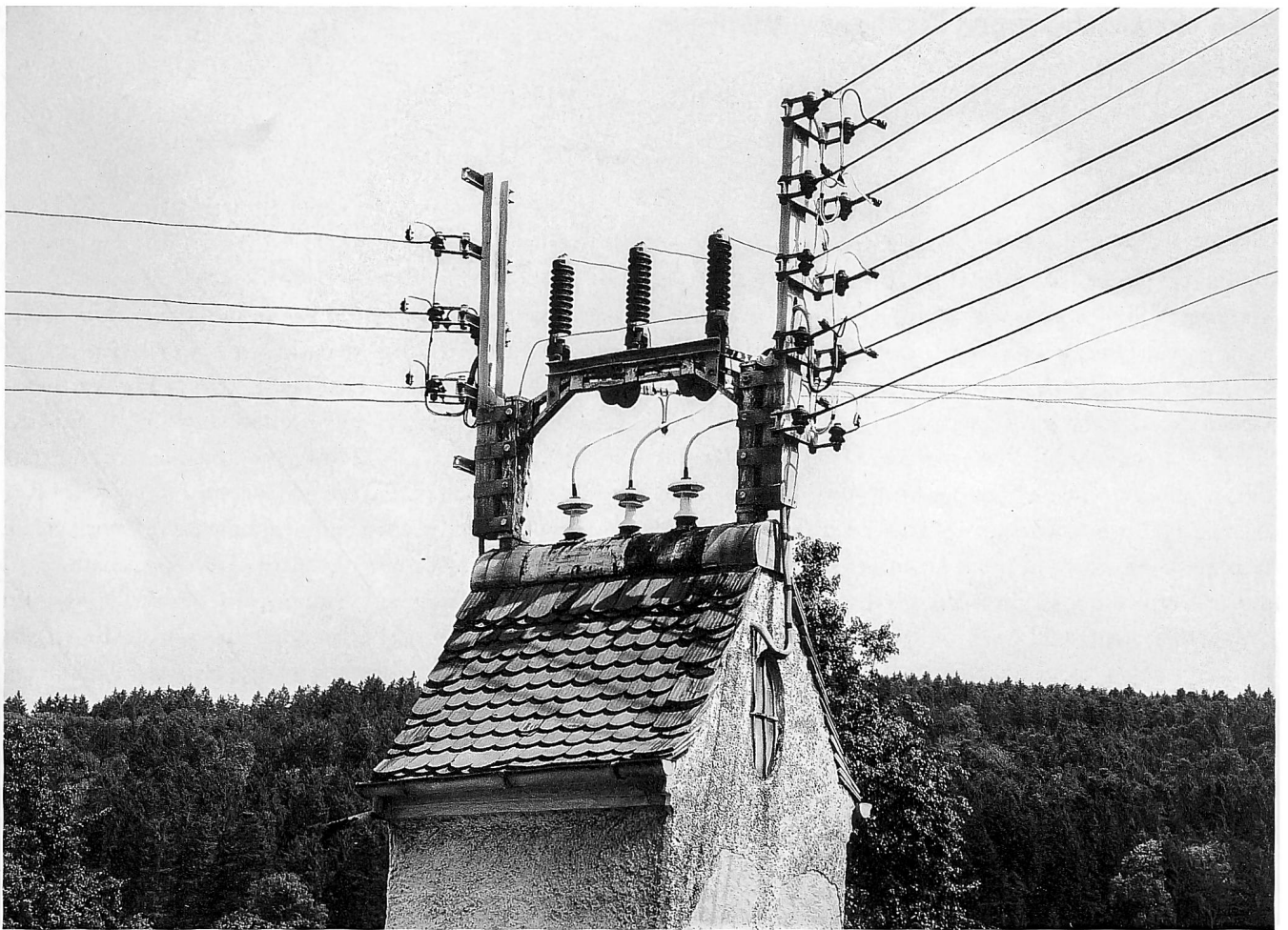
Neben den gemauerten Typenstationen wurden in der Frühzeit auch kostengünstige Mastenstationen vom Typ F 2 realisiert, die aber Anlass zu vielen Störungen gaben. Da diese schweren Stationen zudem das Landschaftsbild stark beeinträchtigten, suchte man nach einer ästhetisch befriedigenderen Lösung. Dies führte zur Entwicklung des Typs K, der im Preis nicht wesentlich teurer zu stehen kommen sollte wie die Mastenstation. Dieser Wunsch erfüllte sich nicht, waren die Kosten doch um ganze 50 Prozent höher.

Am 3. August 1913 stimmten die Russiker an der Versammlung der Zivilgemeinde der Einführung der elektrischen Energie und einer bescheidenen Strassenbeleuchtung zu. Die EKZ hatten gemäss dem Vertrag sämtliche

Leitungen zu erstellen und mit jedem Abonnenten einen Liefervertrag abzuschliessen. Kurze Zeit später fassten auch die Madetswiler denselben Beschluss.

Die 1913 am östlichen Dorfrand von Madetswil an der Strasse nach Wildberg erbaute Typenstation K ist eines der insgesamt zehn realisierten Beispiele im Kantonsgebiet – das einzige, welches bis heute erhalten geblieben ist. Die nach Plänen von ETH-Ingenieur Paul Weingart (1887–1938), EKZ-Mitarbeiter zwischen 1910 und 1916, erstellte Kleinstation besteht aus einer ausbetonierten, verputzten Eisenfachwerkkonstruktion von 1,4 Metern innerer Grundfläche und einer Höhe von 4,9 Metern. Über dem ziegelbedeckten Satteldach waren die Hochspannungsleitungen und zwei Niederspannungsstränge abgespannt. Die Ersteren wurde mit Durchführungen durch den Dachfirst ins Gebäudeinnere geführt. Der vorhandene Raum gestattete die Aufnahme eines Transformators von 30 Kilovoltampere. Die Ausführung erfolgte durch den örtlichen Maurermeister Gottlieb Winkler. Die Erstellungskosten beliefen sich auf 1000 Franken. Mit der 2003 im Auftrag der EKZ erfolgten Erneuerung ist der Fortbestand eines weiteren Beispiels dieser gefährdeten Baugattung gesichert.

*Thomas Müller*



Die Transformatorstation in Madetswil geht auf einen Beschluss der Zivilgemeinde von 1913 zurück und entspricht dem Typ K, einem im Kanton Zürich eher seltenen Typ. (Fotos Kantonale Denkmalpflege Zürich)